

Münster, 16. August 2011

Arbeitskreis „Stadtfeste ab 2012“

Gesprächsprotokoll vom 19. Juli 2011

Zur Vorbereitung und Begleitung der Ausschreibung wurde ein Arbeitskreis mit je einem Vertreter/ einer Vertreterin der im Rat vertretenen politischen Parteien, dem Bezirksbürgermeister des Stadtbezirks Münster Mitte, sowie Vertretern/ Vertreterinnen von ISI, Runder Tisch der Innenstadtkaufleute, Verbände und der Marktbeschicker und ggf. unter Hinzuziehung weiterer Experten und der Verwaltung eingerichtet.

Gesprächsteilnehmer

CDU Fraktion: Karin Reismann, Charlotte Nees
SPD Fraktion: Beate Vilhjalmsson
Fraktion GAL: Heribert Klas
FDP Fraktion: Heinrich Götting
Fraktion Die Linke: Ralf Henrichs
Bezirksbürgermeister Münster-Mitte: Peter Fischer-Baumeister
Interessengemeinschaft der Marktbeschicker Münster Westf. e.V.: Wolfgang Hesse
DEHOGA Westfalen e.V.: Wolfgang Deckenbrock
„Die Brücke“: Joachim Sommer
Initiative starke Innenstadt Münster e.V.: Tobias Viehoff
Münster Marketing: Fritz Schmücker
Katharina van Haaren
Gudrun Köhne (Praktikantin)
Christine Geerats (Praktikantin)

Tagesordnung

1. Begrüßung durch Herrn Schmücker
2. Präsentation und Erläuterung der öffentlichen Beschlussvorlage V/0448/2011 vom 14.06.2011
3. Erste Ideen zu einem möglichen Stadtfest-Konzept
4. Standpunkte der Interessengruppen
5. Standpunkte der Politik
6. Festlegung der weiteren Vorgehensweise

1. Begrüßung

Herr Schmücker begrüßt die Anwesenden und dankt für ihr Kommen.

Ziel des Arbeitskreises ist es, einen Ausschreibungsmodus für zukünftige Stadtfeste festzulegen, nachdem das Eurocityfest letztmalig im Jahr 2011 stattgefunden hat. Anforderungen einer Ausschreibung sollen bestimmt werden. Sowohl die Rechtsicherheit der Vergabe als auch die Handlungssicherheit für den möglichen Bieter sind hier zu beachten. Um ein Stadtfest in 2012 tatsächlich umsetzen zu können, müsste ein enges Zeitkorsett eingehalten werden und die Ausschreibung dem Rat in der Sitzung des 19. Oktober 2011 bereits vollständig vorliegen.

Die Sitzung gliedert sich in zwei Teile. Zunächst werden die unterschiedlichen Interessengruppen befragt, anschließend berät die Politik in geschlossener Runde.

2. Präsentation und Erläuterung der öffentlichen Beschlussvorlage V/0448/2011

Herr Schmücker stellt die Vorlage V/0448/2011 in ihren einzelnen Bestandteilen vor und erläutert die inhaltlichen Eckpunkte wie die Vorgaben und Qualitätskriterien, die Bestandteil der Ausschreibung sein sollen, die Finanzverantwortung sowie Budgettransparenz als auch den Zeitplan einer Organisation für 2012.

Inhalt der Ausschreibung

Das Stadtfest soll

- ein vielfältiges, vor allem musikalisches Bühnenprogramm an verschiedenen Standorten in der Innenstadt umfassen
- Angebote für möglichst alle Zielgruppen bereithalten
- auf einer zentralen Bühne auf dem Domplatz u. a. national und/oder international bekannte Musikgruppen und Künstler präsentieren.

Festlegung der Vorgehensweise der Ausschreibung und der inhaltlichen Eckpunkte

- Die Stadt ist Veranstalterin des Stadtfestes und trägt durch eigene Initiative zur Optimierung des Programms bei.
- Die Stadt stellt für ein Stadtfest Innenstadtplätze als unentgeltliche Leistung zur Verfügung.
- Bis zur Ausschreibung klärt die Stadt,
 - ob der Markt aus Anlass des Stadtfestes ausfallen bzw. verschoben werden kann und/oder
 - ob gemeinsam mit dem Handel der Stadtfestsonntag zum „Tag des Handels“ mit verkaufsoffenem Sonntag und begleitendem Markt erklärt werden kann.

Vorgaben und Qualitätskriterien, die Bestandteil der Ausschreibung sein sollen

- Ein Standortkonzept, das sich erkennbar an der Platz- und Wegestruktur der Innenstadt orientiert.
- Ein Gestaltungskonzept, das sich bestmöglich an den hohen Standards der Stadtgestaltung ausrichtet (Standdesign und Erscheinungsbild).
- Ein belastbares Finanzierungskonzept mit dem Nachweis, dass lokale Gastronomieanbieter und lokale Bühnenprogramme/Künstlerinnen und Künstler wesentliche Bestandteile des Gesamtkonzeptes und u. a. national und/oder international bekannte Akteure als ‚Top-Acts‘ auf der zentralen Domplatzbühne im Programm und im Budget fest eingeplant sind. Die Hauptbühne kann nicht vom Domplatz auf den z.B. Lambertikirchplatz verlegt werden, da bei der zu erwartenden Besucheranzahl nicht zu sichernde Fluchtwege und Feuerwehrezufahrten ein Sicherheitskonzept unmöglich machen.
- Ein Veranstaltungskonzept, das eine erkennbare und realisierbare Einbeziehung des Innenstadthandels vorsieht.

Finanzverantwortung, Budgettransparenz und Unterstützung

- Die Stadt stellt keine Barfinanzmittel zur Verfügung und übernimmt keine finanziellen Risiken.
- Im Vertrag wird festgelegt, dass die Stadt Kenntnis vom Gesamtbudget erhält.
- Flankierende Leistungen der Stadt wie z.B. Unterstützung bei:
 - der Veranstaltungsorganisation
 - dem Sicherheitskonzept
 - der Kinderbetreuung
 - der Reinigung

Zeitplan für die Ausschreibung und die Präsentation

- Entscheidung des Rates über das grundsätzliche Verfahren und dessen Eckpunkte zur Ausschreibung (Vorlage V/0448/2011):
13.07.2011
- Einrichtung des politischen Arbeitskreises mit Verbänden und Experten:
29. Kalenderwoche
- Formulierung der Ausschreibungskriterien:
30. bis 32. Kalenderwoche
- Veröffentlichung der Ausschreibung:
33. Kalenderwoche
- Anforderung der Unterlagen / Versand Rücklaftermin:
bis zur 36. Kalenderwoche
- Prüfung und Wertung der Ergebnisse:
36. bis 38. Kalenderwoche
- Sitzung des interfraktionellen Arbeitskreises mit Verbänden und Experten:
39. Kalenderwoche
- Vergabebeschluss:
19.10.2011

Sollte dieser ambitionierte Zeitplan nicht eingehalten werden können, ist eine Durchführung des Stadtfestes in 2012 möglicherweise nicht gesichert.

3. Erste Ideen zu einem möglichen Stadtfest-Konzept

- Eine Idee könnte eine „Insellösung“ sein. Hierbei würden an verschiedenen Standorten in der Innenstadt unterschiedliche Bereiche (oder Inseln) errichtet, die ein thematisch abgestimmtes Konzept vermitteln.
- Ähnlich wie bei den Weihnachtsmärkten könnten die einzelnen Plätze oder auch Straßenzüge unter Einbindung der Gastonomen und der Kaufmannschaft bespielt werden.
- Außerdem könnte ein einheitliches Erscheinungsbild der Stände angestrebt werden und so das ganze Fest eine optische Aufwertung erfahren.
- Die Standvermietung sowie Sponsoren würden weiterhin als Refinanzierungsmittel für den Organisator dienen. Wie könne man eine höhere Qualität bei Wirtschaftlichkeit herbeiführen?
- Ein Problem in der Umsetzbarkeit einer neuen, qualitätsvollen Gestaltung eines Stadtfestes liegt momentan in dem straffen Zeitplan. Um die Qualitätsansprüche und die jeweiligen Ansprüche der Wochenmarktbesucher und Kaufleute berücksichtigen zu können, muss dieser gelockert werden.
- Wenn ein Aufschub gewährt wird, muss abgestimmt werden, ob die Stadt sich aktiv in eine Veranstalterrolle einbringen kann, wie das aussieht und ob dies ohne die Einbringung finanzieller Mittel machbar wäre.
- Außerdem muss geprüft werden, wie viele Vorgaben in einer Ausschreibung festgelegt und wo Spielräume sein sollen.

4. Standpunkte der Interessengruppen

a) Standpunkt der Wochenmarktbeschicker (Wolfgang Hesse)

- Die Wochenmarktbeschicker sind nicht bereit einen Marktausfall zu akzeptieren. Aufgrund der Rolle als Nahversorger und verlässlicher Partner der Münsteranerinnen und Münsteraner sollte gewährleistet sein, dass der Wochenmarkt regelmäßig mittwochs und samstags stattfindet. Dennoch besteht der Wunsch der Marktbeschicker, sich aktiv in ein Stadtfest zu integrieren.
- Grundsätzlich kann eine Bühne im Rahmen des Stadtfestes auf dem Domplatz akzeptiert werden. Der Standort aus 2011 wird dabei positiv betrachtet.
- Es besteht Interesse einer Teilnahme zum Sonntag als *Tag des Handels*. Dies allerdings lediglich additiv zum Wochenmarkt am Stadtfest-Samstag. Ungefähr 30 Marktleute hätten ihre Bereitschaft signalisiert zusätzlich am Sonntag Markt zu halten. Die Marktbeschicker sind ebenfalls dazu bereit, eine Standgebühr am Sonntag zu übernehmen.

b) Standpunkt der Initiative starke Innenstadt Münster e.V. (Tobias Viehoff)

- In der Vergangenheit gab es Stadtfeste, die vom Handel und den jeweiligen Viertelgemeinschaften initiiert wurden. Diese waren in ihrer Qualität hochwertiger und hatten immer einen Bezug zu Münster. Ein zukünftiges Stadtfest-Format muss dem Handel eine Möglichkeit der Beteiligung bieten.
- Favorisiert würde daher eine „Insellösung“, um zielgruppenorientierte Schwerpunkte zu setzen und so ein großes Klientel anzusprechen. Hier könnte die Struktur der Einkaufsstraßen maßgeblich für den jeweiligen Qualitätsanspruch sein. Eine Viertelorientierung würde außerdem die gesamten Zielgruppen der Stadt bedienen.
- Der Prinzipalmarkt hat Ideen sich selbst zu organisieren und eine Bühne zu bespielen. Über eine Ausgleichszahlung müsste dabei selbstverständlich gesprochen werden.
- Es sollte nicht zu schnell ein neues Stadtfest auf den Weg gebracht werden, sondern es müssen zunächst neue, qualitativ hochwertige Maßstäbe entwickelt werden.
- Problematisch seien die Brückenwochenenden, auf welche die Stadtfeste die letzten Jahre gelegt wurden. Der Handel habe Einbußen von bis zu 50% verzeichnen müssen. Geschäfte waren durch die zahlreichen Stände nicht mehr sichtbar und zogen keine Kunden mehr an. Man sollte den Handel mehr einbinden und von einem verkaufsoffenen Sonntag überzeugen.
- Um eine qualitativ wertige Lösung zu finden, wird Zeit benötigt. Qualität geht vor Geschwindigkeit. Es sollte ein gutes Konzept erstellt werden, das in den nächsten Jahren die Qualität der Stadt nach außen trägt.

c) Standpunkt „Die Brücke“ (Joachim Sommer)

- Das bisherige Eurocityfest fiel nicht durch Besonderheiten auf, die nur für Münster umsetzbar sind. Es wurde somit austauschbar und losgelöst von der Stadt.
- Zwar ist der Begriff „Münstertypisch“ schwer zu greifen, in Bezug auf die Ausgestaltung eines neuen Stadtfest-Konzeptes sollte ein Münster-Bezug aber dringend hergestellt werden.
- Besonders unter diesem Blickpunkt brauchen Bewerber Zeit, da sie nicht zwingend aus der Region kommen. Die gegebene Zeitschiene ist zu eng – Qualität geht vor Quantität.
- Ein Stadtfest in 2012 sollte aufgrund des engen zeitlichen Rahmens nicht stattfinden. So bleibt einem neuen Organisator des Stadtfestes in Münster die nötige Zeit, um ein anderes und qualitätsvolles Konzept in den dann folgenden drei bis fünf Jahren präsentieren zu können.
- Der Wochenmarkt ist mittwochs und samstags grundsätzlich gesetzt. Allerdings stehen die logistischen und technischen Schwierigkeiten in keiner Relation. Somit sollte der Wochenmarkt am Stadtfest-Samstag ausfallen und stattdessen auf den Sonntag verlegt werden, der als *Tag des Handels* etabliert werden würde. Denn die Verbindung von Stadtfest und Markt wäre etwas Besonderes und der Wochenmarkt als münsterspezifischer Aspekt würde bestehen bleiben. Dies brächte eine erhebliche Aufwertung des Sonntags.

d) Standpunkt des DeHoGa (Wolfgang Deckenbrock)

- Die Dauer von drei Tagen sollte überdacht werden, da sie für ein Stadtfest in der Münsteraner Innenstadt nicht unbedingt erforderlich sei.
- Ein Stadtfest muss attraktiver gestaltet werden, dies gilt sowohl für die optische Gestaltung als auch für das Angebot an den Ständen.
- Des Weiteren fehlte in den vergangenen Jahren der sichtbare Bezug zu Münster.
- Die Standgebühren waren in den vergangenen Jahren zu hoch, so dass sich das Betreiben eines Standes für viele heimische Gastronomen nicht mehr wirtschaftlich darstellte.
- Die Qualität könnte ggf. gesteigert werden, indem potentielle Bewerber in einem frühen Stadium der Planung einbezogen würden.

e) Beurteilung der Standpunkte durch die Politik / Stadtverwaltung

Verlegung des Wochenmarktes

Münster Marketing (Fritz Schmücker)

- Der Wochenmarkt hat für Münster einen hohen Stellenwert und wird sehr geschätzt.
- Wie bereits seit April in den gemeinsamen Gesprächen von Münster Marketing und dem Vorstand der Wochenmarktbesucher besprochen, ist der Domplatz allerdings für ein Bühnenprogramm der einzig denkbare Platz in der Innenstadt und für die Refinanzierung eines Stadtfestes unerlässlich.
- Der Vergleich zu anderen Städten, wie z.B. Bonn zeigt, dass dort ein Wochenmarkt für vergleichbare Veranstaltungen ohne Ersatz ausfällt.
- Sollte der Stadtfest-Sonntag als ein *Tag des Handels* gewollt sein, müsste der Markt nicht ausfallen, sondern würde um einen Tag nach hinten verschoben.
- Der logistische Aufwand eines Ab- und Wiederaufbaus der fliegenden Bauten (wie Bierwagen, Backstage Bereich, etc.) steht in keiner Kosten/Nutzen-Relation. Stimmen aus den Reihen der Sponsoren und Veranstalter waren sich in Vorgesprächen einig, dass sie diesen Aufwand nicht mehr durch ihre Einnahmen relativieren können.

Fraktion GAL (Heribert Klas)

- Andere Städte lassen einen Wochenmarkt im Rahmen von Stadtfesten grundsätzlich ausfallen.
- Es könnte die Option geben, dass ein zukünftiger Organisator selbst entscheidet, ob er den Wochenmarkt am Samstag in sein Konzept integrieren kann oder ob der Wochenmarkt ausfallen muss.

Tag des Handels / verkaufsoffener Sonntag

Fraktion GAL (Heribert Klas)

- Ein zusätzlicher verkaufsoffener Sonntag ist sowohl in der Vermittlung, als auch in der Durchführung nicht ohne Probleme. Es müsste vorher eruiert werden, ob die Innenstadtkaufleute bereit wären, einen der vier rechtlich möglichen verkaufsoffenen Sonntage auf einen *Tag des Handels* zu legen.

Münstertypische Elemente bei einem Stadtfest

Fraktion GAL (Heribert Klas)

- Ein erkennbarer Bezug zu Münster sollte in ein Stadtfest integriert werden. Eine Münster-Marke kann sich auch durch die Wertigkeit der Veranstaltung entwickeln, aus einem guten Bühnenprogramm und abwechslungsreichen Ständen.
- Außerdem sollte auf die Unterschiedlichkeit der Zielgruppen geachtet werden. Es muss ein Angebot für Jedermann geben, insbesondere in Bezug auf Münsters Funktion als Oberzentrum der Region. So zeige die große Anzahl der Besucher in den letzten Jahren, dass ein Erfolg

durchaus vorhanden war. Gerade mit einem Stadtfest kann Münster mit einem qualitätvollen, aber vielfältigen Angebot die gesamte Region bedienen.

Fraktion Die Linke (Ralf Henrichs)

- Ein von Münsteranern organisiertes Stadtfest könnte den münstertypischen Aspekt einfügen. Des Weiteren sollte es zentralisiert werden und nicht mehr in der gesamten Innenstadt stattfinden.

SPD Fraktion (Beate Vilhjalmsson)

- Das Eurocityfest war in den letzten Jahren immer ein gut besuchtes Stadtfest. Trotz aller Kritik konnte ein breites Publikum bedient werden.
- Es gibt aber durchaus Optimierungsmöglichkeiten, die bei der Neukonzeption dringend ausgeschöpft werden sollten.
- Außerdem sollten Institutionen wie das Kulturamt der Stadt Münster oder sogar die Partnerstädte einbezogen werden.

Qualität vor Zeitdruck / Kosten

Fraktion Die Linke (Ralf Henrichs)

- Da eine gewisse Qualitätssicherung gewährleistet sein soll, wäre ein neues Stadtfest-Konzept erst für 2013 anzudenken.

SPD Fraktion (Beate Vilhjalmsson)

- Aufgrund der geringen Haushaltsmittel kann keinerlei finanzielle Beteiligung der Stadt an einem Stadtfest angedacht werden. Der nächste Organisator müsste sowohl die Kosten als auch das finanzielle Risiko tragen.
- Um die Qualität eines Stadtfestes hochwertiger zu gestalten, kann ein neues Konzept nicht in 2012 umgesetzt werden. Der Zeitdruck ist zu hoch, um eine spürbare Änderung herbeizuführen und die allseits gewünschte und erhoffte Optimierung zu bekommen.

5. Beratung der Politik

Zusammenfassung durch Münster Marketing (Fritz Schmücker):

- Das Verfahren sollte sein, dass zunächst bekannte Problembaustellen in der Ausschreibung benannt werden sollten. Dann werden Angebote eingeholt, die anschließend weiter verhandelt werden können.
- Eine Vision könnte ein Stadtfest sein, das als eine Mischung aus bisherigen Eurocityfest, Hansemahl und Weihnachtsmarkt auftritt.
- Alle Interessenlagen zu berücksichtigen kommt einer Quadratur des Kreises nahe: Der Wunsch nach hoher Qualität und Wertigkeit kollidiert in bestimmten Punkten mit den Auffassungen der verschiedenen Interessengruppen.
- Ein Vorschlag, der aus der technischen Arbeitsgruppe im Vorfeld kam, war ein Stadtfest von der Stadt aus zu organisieren, um ein Gefühl für die Ansprüche und Regularien einer Ausschreibung gewinnen zu können. Allerdings gilt das Prinzip „privat vor Stadt“.
- Man könnte den Vertrag mit der Eurocityfest GmbH in optimierter und angepasster Form nutzen, um die Kriterien für eine Ausschreibung festzulegen.
- Eine enge Zusammenarbeit zwischen Stadt und Organisator ist wünschenswert, jedoch nicht einfach umzusetzen, da keine kommunalen Gelder in ein Stadtfest fließen können.
- Ein Name für das neue Stadtfest sollte bereits in der Ausschreibung genannt werden.
- Im besten Fall sollte ein Stadtfest zu einem festen Termin im Jahr stattfinden. Aufgrund des Wunsches der Kaufmannschaft, kein Brücken-Wochenende zu nutzen, wird dies jedoch auch im Hinblick auf die sich stetig verschiebenden Ferientermine nicht ganz einfach.

Fraktion GAL (Heribert Klas)

- Aufgrund der Tatsache, dass der Wochenmarkt auf einer städtischen Fläche betrieben werde, sollte es auch in Ausnahmefällen möglich sein, dort eine Veranstaltung stattfinden zu lassen. Wenn die Marktbesucher nicht zu Kompromissen bereit seien, solle die Stadt sich vorbehalten, an einer gesetzten Anzahl von Tagen im Jahr den Markt für Veranstaltungen ausfallen zu lassen.
- Eine Insellösung wird positiv bewertet. Durch „Inseln“ werden in den Straßenzügen Freiräume geschaffen und somit wird die Anzahl der Stände begrenzt. Bedacht werden müsste jedoch, dass hierdurch Standflächen und im Zuge dessen finanzielle Einnahmen für den Organisator verloren gehen.
- Anzudenken wäre eine finanzielle Beteiligung der Stadt Münster an einem Stadtfest. Reinigungskosten und ähnliche Leistungen sollten beispielsweise übernommen werden, so dass eine Wertigkeit auch von einem Organisator wirtschaftlich tragbar ist.
- Ein neues Stadtfest sollte wieder einen festen Namen bekommen, um sich langfristig als Münster-Marke etablieren zu können.
- Wenn ein Stadtfest in 2012 nicht stattfindet, muss der Aufschlag in 2013 bedacht werden. Das zukünftige Konzept muss genau überlegt und qualitativ höherwertig sein, als das bisherige Stadtfest. Dennoch solle zur Sicherheit ein Datum für 2012 freigehalten werden.
- Die Ausschreibung könnte auch auf Basis eines städtebaulichen Wettbewerbs durchgeführt werden. Dann würde ein künstlerisches Konzept eingekauft und Details anschließend und auf dieser Grundlage geklärt werden.

Fraktion Die Linke (Ralf Henrichs)

- Den Markt für eine Veranstaltung ausfallen zu lassen, würde einen Präzedenzfall schaffen. Die Stadt müsse sich dieser tragenden Entscheidung bewusst sein.
- Eine Insellösung könnte die Qualität eines Stadtfestes heben und wird somit positiv gesehen.
- Die Stadt Münster sollte sich an einem Stadtfest sowohl als Veranstalter als auch finanziell mehr beteiligen.
- Es muss eine ausreichende Vorlaufzeit geben, sowohl für die Erstellung einer Ausschreibung als auch für die Planung eines Stadtfestes.

SPD Fraktion (Beate Vilhjalmsson)

- Es sollten für die Nutzung des Domplatzes durch die Wochenmarktbesucher verbindliche Regelungen (z.B. drei Markttag nutzbar für städtische Veranstaltungen) geschaffen werden, um der Stadt mehr Handlungsmöglichkeiten zu geben.
- Im Zuge der Vorbereitung einer Ausschreibung sollten Probleme und Risiken erkannt und Lösungsvorschläge erarbeitet werden. Genaue Anforderungen und vorgegebene Qualitätsmerkmale müssen vorab definiert werden.
- Der enge Zeitplan kann nicht eingehalten werden.

Bezirksbürgermeister Münster-Mitte (Peter Fischer-Baumeister)

- Der Domplatz hat für Veranstaltungen, insbesondere aufgrund der Notwendigkeit für die Refinanzierung eines Stadtfestes, eine starke Bedeutung. Es sollte noch einmal ein Dialog mit den Marktbesuchern stattfinden, um einen Kompromiss für das Veranstaltungswochenende zu finden.
- Eine Beteiligung der Münsteraner Gastronomen und Kaufleute wäre äußerst wünschenswert. Eine Insellösung wird befürwortet.
- Für die Vergabe von Geldern seitens der Stadt für ein Stadtfest müssten Verhandlungen vorausgehen und diese Option sollte nicht angeboten werden.

CDU Fraktion (Karin Reismann / Charlotte Nees)

- Die Wochenmarktbesucher sollten mit der Stadt Münster einen Vertrag schließen, vergleichbar mit dem Vorgehen in Bonn, der festlegt, dass eine gewisse Anzahl an Markttagen ausfallen kann, wenn bestimmte Veranstaltungen stattfinden. (Anmerkung: In Bonn behält sich die Stadt vor, ihren Wochenmarkt an 10 Tagen im Jahr für Veranstaltungen ausfallen zu lassen.)
- Es sollte kein kommunales Geld für ein Stadtfest eingerichtet werden.
- Die neuen, angestrebten Qualitätsmerkmale für ein Stadtfest bieten die Chance, neue Zielgruppen zu akquirieren.
- Problematisch für eine Umsetzung eines wertigen Stadtfestes ist allerdings momentan der angestrebte Zeitplan.

FDP Fraktion (Heinrich Götting)

- Ein Stadtfest ist wichtig für eine Stadt, wie es anhand der Besucherzahlen in jedem Jahr deutlich wird. Um aber ein hochwertigeres Stadtfest zu konzipieren braucht es mehr Zeit, als momentan gegeben ist.
- Als Alternative für den Ausfall könnte eine Art „Mini-Stadtfest“ auf dem Prinzipalmarkt in 2012 von der Stadt Münster organisiert werden.

→ **Der politische Konsens, einstimmig mit den Interessenvertretungen, ist, dass eine positive Vision eines vielen Ansprüchen genügenden qualitätsvollen Stadtfestes zeitlich so nicht umgesetzt werden kann.**

6. Weitere Vorgehensweise

- Das Protokoll zur Sitzung wird verfasst und mögliche Ausschreibungskriterien vorformuliert.
- Es wird ein neues Zeitraster gebildet.
- Bei dem nächsten Abstimmungstermin nach der Sommerpause werden die Kriterien und der Name beschlossen.
- Im Werksausschuss am 07. September 2011 wird über das veränderte zeitliche Vorgehen berichtet.
- In der Ratssitzung am 23. September 2011 können dann eventuell bereits erste Ergebnisse vorgestellt werden.

Der nächste Termin des „Arbeitskreises Stadtfest“ ist

**Montag, 19. September 2011
um 16 Uhr**

im Besprechungsraum Münster Marketing (Raum 258a)